

Studierendenrat Geschichte

Im Moore 21

30167 Hannover

Hannover, 20. Januar 2010

Stellungnahme des Studierendenrat Geschichte zu den Gesprächen zwischen dem RCDS, Mitgliedern des Niedersächsischen Landtags, des Präsidiums und anderen Angehörigen der Leibniz Universität Hannover.

An den Vorsitzenden des RCDS-Hannover, Herrn Christian-Alexander Wäldner
An den Präsidenten der Leibniz Universität Hannover, Herrn Prof. Dr. Erich Barke,
An den geschäftsführenden Direktor des Historischen Seminars, Herrn Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer
An die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags
An das Präsidium des Studentischen Rats, Herrn Christopher Voges und Herrn Andrej Georgiev

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Studierendenrat Geschichte am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover, missbilligen die derzeitig laufenden Gespräche zwischen Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags, des Präsidiums der Leibniz Universität (LUH), Mitgliedern des RCDS und anderen Angehörigen der Hochschule. Die Mitglieder des RCDS haben keinerlei Legitimation für alle Studierende an unserer Universität zu sprechen.

Zu unseren Gründen:

Wir, die gewählten Vertreter der Studierenden am Historischen Seminar der LUH, halten es für bedenklich, wenn eine kleine Minderheit ohne demokratisches Mandat und unter dem Ausschluss der Hochschulöffentlichkeit über Themen verhandelt, die alle Studierenden betreffen. Laut der Ordnung der Verfassten Studierendenschaft der LUH ist der Studentische Rat (StuRa) höchstes Gremium aller Studierenden. Seine rechtliche Grundlage findet er im Niedersächsischen Hochschulgesetz. Dieses Gremium geht aus einer Direktwahl hervor, in ihm sind alle Fachrichtungen und alle größeren Hochschulgruppen vertreten. Der StuRa wählt den Allgemeinen

Studierendenausschuss (AStA), der die Gelder der Verfassten Studierendenschaft verwaltet und sie im Sinne des NHG für die Studierenden verwendet.

Wir sind der Meinung, dass nur der StuRa, oder der von ihm gewählte AStA, verantwortungsvoll für die Studierenden an der LUH sprechen können. Sie allein haben die demokratische Legitimation, hervorgegangen aus freien Wahlen an der Universität. Der RCDS war zum Zeitpunkt des Beginns der Gespräche nicht im StuRa vertreten. Erst in den kürzlich abgehaltenen Wahlen erhielt er einen Sitz in diesem Gremium. Dennoch kann man nicht behaupten, dass der RCDS einen großen Teil der Studierenden vertritt.

Mit Bedauern müssen wir feststellen, dass das Präsidium der LUH die demokratische Legitimation unserer Gremien ignoriert.

Wir befürworten und unterstützen immer Gespräche zwischen den Abgeordneten des Landtags und Studierenden, wenn letzteren das Vertrauen im StuRa ausgesprochen und sie durch diese Institution legitimiert wurden, für die verfasste Studierendenschaft zu sprechen. Nach den Protesten des vergangenen Jahres ist es nun an der Zeit konstruktiv zu arbeiten und die Probleme an den niedersächsischen Hochschulen zu lösen.

Jedoch halten wir nicht-öffentliche Gespräche mit Studierenden, die bisher durch kein demokratisches Mandat dazu berechtigt wurden, für nicht sinnvoll und sogar kontraproduktiv. Unserer Meinung nach vermittelt dieses Vorgehen den Studierenden, dass man ihre Gremien und Vertreter nicht ernst nimmt und (wieder)über ihre Köpfe hinweg Entscheidungen fällt.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Mitglieder des Studierendenrat Geschichte am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover